

Leserbrief Zuger Zeitung 27. Jan. 2025

PI – Verdrängung der Schwächsten und nachhaltige Beschädigung des Quartiers

Erinnern Sie sich noch an den Stadttunnel? Zweimal nacheinander haben die Zuger Stimmberechtigten dieses monströse Projekt an der Urne versenkt. Mit einem gigantischen technischen Bauwerk wollte man die lokalen Verkehrsprobleme verringern. Dabei ist ja klar, dass die weit überdurchschnittlichen 40'000 Arbeitsplätze in einer Stadt mit 30'000 Einwohnern zu Problemen führen. Die andauernde Tiefsteuerpolitik und das galoppierende Wachstum haben in Zug einen regelrechten Notstand an bezahlbaren Wohnungen verursacht. Einheimische werden von finanziell Stärkeren aus dem Kanton verdrängt. Nun versucht man, dieses Problem mit einem weiteren gigantischen Bauvorhaben im Guthirtquartier zu lösen. Das Hochhaus Pi mit 80 Metern Höhe und einem gegen oben auskragenden Volumen, das 1,6-mal grösser ist als das 81 Meter hohe Parktower-Hochhaus beim Bahnhof, soll's richten. Grosse Teile der Bevölkerung sind trotz Wohnungsmisere nicht bereit, derartig überdimensionierte Bauvorhaben mitzutragen, welche städtebaulich unverträglich sind und die Quartierstruktur nachhaltig beschädigen. Deshalb: Stimmen Sie Nein zum Bebauungsplan GIBZ, ermöglichen sie einen Pi-Neustart und helfen Sie mit, damit die sozial Schwächsten nicht verdrängt werden. Danke.

Ueli Kleeb, Zug